

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

169 (2.12.1897)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 169.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Donnerstag den 2. Dezember

Einschreibungsgebühr per viergespaltene  
Seite 8 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 1. Dez. [Karlsru. Jtg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm während des größten Theils des heutigen Vormittags in Schloß Baden den Vortrag des Präsidenten Dr. Niclai entgegen. Der Genannte fehrte Nachmittags nach Karlsruhe zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften erwarten zum 3. d. Mts., dem Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, nebst der Tochter Ihrer Majestät Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe und Höchstverehelichten Gemahls Seiner Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

B. Durlach, 1. Dez. Ein auch für weitere Kreise interessanter Bienenprozeß fand vor wenigen Tagen vor dem Landgericht zu Mannheim seine vorläufige Erledigung. Es handelt sich in dem Prozeß um eine für die Bienenzüchter sehr wichtige Frage. Angestrengt wurde die Klage von der Firma Freudenberger in Weinheim gegen eine größere Anzahl dafelbst ansässiger Bienenzüchter. Die klägerische Firma behauptet, daß die Bienen der beklagten Imker das von ihr zum Trocknen aufgelegte Glaceleder verunreinigen und beantragte beim Gericht, daß die Imker ihre Bienenstöcke mindestens 3 Kilometer von der Fabrik entfernt aufstellen und außerdem der Firma für ihren bisher erlittenen Schaden eine Buße von 8000 M. zahlen. Der Vertreter der klägerischen Firma führte in seinem Plaidoyer aus, daß sich seine Klientin nur ungeru entschlossen habe, den gerichtlichen Weg zu betreten, jedoch habe dieselbe kein anderes Mittel mehr gewußt, um hier Abhilfe zu schaffen. Die Firma Freudenberger erleide durch die Beschmutzung ihres Leders jährlich einen großen Schaden. Der Vertreter der Beklagten erklärte, daß es 1) durchaus nicht erwiesen sei, ob Bienen das Leder beschmutzen und 2) sei die Bienenzucht für die Befruchtung der Obstbäume sehr notwendig. Wenn die Firma Freudenberger den Prozeß gewinne, so würden zahlreiche andere Fabriken ihr Beispiel

nachahmen und die Bienenzucht, sowie insbesondere auch die Obstbaumzucht in Baden dadurch einen großen Schaden erleiden. Der Gerichtshof hat die klägerische Firma mit ihren Ansprüchen abgewiesen.

X Durlach, 2. Dez. Von allen Vögeln, die im Winter bei uns bleiben, sind die nützlichsten und niedrigsten zugleich die Meisen und mehr und mehr ergeht der Ruf, besonders an die Gartenbesitzer, sie zu schützen — besonders vor Katzen — und sie zu pflegen. Sind sie uns doch dankbar dafür im Sommer, indem sie unermüdetlich uns helfen, die Feinde unserer Kulturen aus dem Insektenreiche zu vertilgen. Besonders auch die Kinder sollten angehalten werden, die Meisen zu füttern — sie werden schnell so zahm, daß sie beinahe jede Scheu verlieren und sind dann so allerliebste und drollig, daß wir den ganzen Winter über unsere Freude an ihnen haben können. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau erzählt Freiherr von Schilling in Wort und Bild, wie wir die Meisen füttern können — wir sehen da ein windgeschütztes Futterhäuschen, das sich Jeder leicht selbst anfertigen kann, ein Topfdeckel-Futtertempelchen, konstruirt aus einem alten Topfdeckel und einem Stück Wappe, eine Zierkürbis-Futterschaukel und „das bammelnde Hänlegerippe“ — Alles im Bilde belebt mit kleinen Meisen, die ihren Hunger stillen. Wir können Jedem rathen, sich die Nummer des praktischen Rathgebers kommen zu lassen — sie wird gern umsonst zugesandt vom Geschäftsamt in Frankfurt a. D.

Baden, 1. Dez. Nach einer dem „Bad. Tagbl.“ von zuverlässiger Seite zugegangenen Mittheilung ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, kurz nach 3 Uhr, in einigen Straßen der Stadt ein ziemlich starker Erdstoß verspürt worden.

### Deutsches Reich

Berlin, 1. Dez. [Reichstg.] Um 1½ Uhr eröffnet Präsident Frhr. v. Buol die Sitzung mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl. Es wird sofort zur Wahl geschritten. Bei der mittelst Namensaufrufs vorgenommenen Zettelwahl wurde Frhr. v. Buol mit 228

Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 262 Abgeordnete. 34 weiße Zettel wurden abgegeben. Frhr. v. Buol (Centr.): Ich nehme die Wahl mit verbindlichem Danke an. Ich werde mich bemühen, mein Amt so zu verwalten, wie es dem Interesse der Sache und der Würde des Hauses am meisten entspricht. (Bravo!) Ich bitte Sie, mir auch fernerhin Ihre freundliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen. (Bravo!) Zum 1. Vizepräsidenten wird mit 152 von 252 abgegebenen Stimmen Schmidt-Eberfeld (fr. Vp.), zum 2. Vizepräsidenten Spahn (Ctr.) mit 166 von 245 Stimmen gewählt. Beide nehmen die Wahl an. Lieber (Ctr.) schlägt vor, die bisherigen Schriftführer durch Akklamation wiederzuwählen, nur anstatt des durch Familienverhältnisse verhinderten Abg. Dr. Pieschel den Abg. Bassermann. Die Wahlen werden einstimmig genehmigt. Präsident v. Buol ernennt zu Quästoren die Abgg. Mintelen und Blacke. Der Präsident gedenkt sodann der verstorbenen Mitglieder Graf Holstein, Grillenberger und Dr. v. Marquardsen. Das Haus erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen. Eine Reihe von Urlaubsgesuchen wird bewilligt. Ein schneller Antrag Koehler und Gen., den Reichskanzler zu ersuchen, ein gegen den Abg. Hirschel schwebendes Strafverfahren einzustellen, wird auf Antrag des Abg. Werner (Reformpartei) sofort zur Abstimmung gebracht und angenommen. Freitag, 1 Uhr, kleine Vorlagen, 1. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

\* Berlin, 1. Dez. Im Reichstage brachten Anträge ein die Abgordneten Hise, Lieber und v. Hertling, betr. den Schutz der in gewerblichen Betrieben beschäftigten schulpflichtigen Kinder, Abg. Mintelen, betr. die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen. Den Jesuitenantrag wird das Centrum sofort wieder einbringen. Es verlaudet, auch die lex Heinze werde als Antrag wieder eingebracht werden.

\* Kiel, 1. Dez. Der Panzer „Oldenburg“ ist heute Nachmittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kreta abgegangen.

— Der Handelsrichter Kochmann in Berlin

### Feuilleton.

47)

## Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Durch den Rheinschiffer Jakob Glörs ist konstatiert worden,“ fuhr der Assessor mit erhobener Stimme fort, „daß jene fremde Frau, welche im Parke von Lödrach ermordet worden, vierundzwanzig Stunden unter seinem Dache sich aufgehalten und durch ihn einen Brief in's Schloß gesandt hat, daß ein fremder Herr mit einem Vollbart den Nachlaß der Ermordeten von der Frau des Schiffers erpreßt hat und dann mit dem Kammerdiener Jacques an jenem Abend, seitdem man diesen vermißt, über den Rhein zurückgefahren ist, wie ferner ärztlich konstatiert worden, daß Jacques seinen Tod durch Erdrosselung gefunden. Glaubwürdige Personen haben gesehen, daß ein Mann mit einer Maske die für den Grafen Ulrich von Waldstein bestimmte Mixtur vergiftet hat, welche Angabe durch ärztliche Analyse bestätigt worden; es ist derselbe Mann, den das taubstumme Netchen in der Mordnacht mit und ohne Maske

gesehen hat und jedenfalls wieder erkennen wird. Und dieser Mann, meine Herrschaften, ist Niemand anders als Theodor Wieprecht, genannt Rappart, der Mörder des Grafen Weilburg, der Mörder des Barons von Könnering, der Mörder jener Fremden, seines eigenen Weibes, endlich noch der Mörder des Kammerdieners, — dieser Giftmischer und verkappte —“

„Dalt, Wahnsinniger, kein Wort weiter, oder diese Kugel schießt dir den Mund!“ schrie der Graf mit heiserer Stimme, ein kleines Terzerol aus seiner Brusttasche reichend und auf den Assessor zielend.

Die Damen schrien entsetzt auf, während einige Muthige und Besonnene unter den Herren Miene machten, sich auf den Rasenden zu stürzen, um ihm die Waffe zu entwenden.

„Zurück, Ihr seid des Todes!“ schrie dieser, sich mit raschem Entschlusse, das Terzerol im steten Anschlag, nach der Flügelthüre zurückziehend. Da ergriff der Assessor die silberne Glocke und ließ einen hellen Klang ertönen.

Die Flügelthüren öffneten sich geräuschvoll, Josef Huber erschien mit Gerichtspersonen auf der Schwelle.

Bei seinem Anblick schreckte der Graf wie vor einem Gespenste zurück und blieb dann wie

gelähmt stehen, die weit geöffneten Augen angstvoll auf ihn gerichtet.

„Wer ist dieser Mann?“ fragte der Assessor, auf Weilburg deutend.

„Es ist der Mörder des Barons von Könnering,“ versetzte Josef mit fester Stimme. „Rappart nannte er sich in Amerika, mich, den Diener des Barons, wollte er ebenfalls tödten, doch war ich nur betäubt; Gott erhielt mich, um das Zeugniß meines sterbenden Herrn, der den Mörder erkannte, nach Deutschland zu bringen.“

Ein furchtbarer Schrei ertönte aus dem Munde der blinden Gräfin, dem ein Schuß donnernd folgte. Alles drängte sich, halb todt vor Schrecken, dem Sessel der Gräfin zu, welche mit zurückgesunkenem Haupte und mit geöffneten, starren Augen einer Leiche glich; am Boden, beinahe zu ihren Füßen, lag der verkappte Mörder, der sich blitzschnell, bevor es Jemand zu verhindern vermochte, eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte.

„Der ist gerichtet,“ sprach der Assessor, „möge Gott ihm gnädig sein, da er sich leider dem irdischen Gerichte entzogen.“

Der sonst so kluge und umsichtige Kriminal-Assessor war auf diesen Ausgang nicht gefaßt gewesen, sonst hätte er ihn jedenfalls vorher

hatte irrtümlich zweimal den Rothen Adlerorden IV. Klasse erhalten. Für die Zurückgabe der einen Decoration ist er jetzt mit dem Kronenorden III. Klasse belohnt worden.

\* Marburg, 1. Dez. Heute Nacht ist in Wetter bei Sturmwind Feuer ausgebrochen, welches, rasch um sich greifend, das Postgebäude und 6 Häuser vernichtete. Der Brand war gegen Mittag noch nicht gelöscht.

\* Stuttgart, 1. Dez. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Berathung der Verfassungsrevision. Nach dem Referenten Hausmann spricht der Ministerpräsident v. Mittnacht. Derselbe ließ in seinen Ausführungen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die Verwerfung der Bestimmung, durch welche der Kammer der Standesherrn ein erhöhter Einfluß bei der Budgetberathung eingeräumt wird, das gesammte Revisionswerk in Frage stellen würde.

\* Kaiserslautern, 1. Dez. Der „Pfalz. Presse“ zufolge haben auf der bei Homburg gelegenen Kohlengrube „Frankenholz“ heute Abend schlagende Wetter stattgefunden. 10 Todte und 45 verwundete Bergleute wurden bereits zu Tage gefördert, mehrere werden noch vermißt. Von Zweibrücken aus ist mittels Sonderzuges eine Sanitätskolonne zur Hilfeleistung abgegangen.

\* Kaiserslautern, 2. Dez. Nach der „Pfalz. Presse“ wurden durch die Schlagwetter auf der Grube „Frankenholz“ bei Homburg i. Pfalz 30 Personen getödtet und 40 verwundet.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Nov. Sämmtliche Mitglieder des neuen Kabinetts sind durchweg Sektionschefs, tüchtige Bureaufürer, manche hervorragende Fachmänner, wie Wittel, Böhm und Köber. Sämmtliche Minister sind Deutsche. Der Kaiser genehmigte heute die von Gautsch vorgelegte Ministerliste. Ernannt wurden: Gautsch, Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern; Graf Welfersheimb, Landesvertheidigungsminister; Sektionschef Wittel, Eisenbahnminister; Senatspräsident Böhm-Bawerk, Finanzminister; Sektionschef Kuber, Justizminister; Sektionschef Körber, Handelsminister; Sektionschef Graf Bylandt-Rheidt, Ackerbauminister; Sektionschef Graf Latour, Unterrichtsminister. Ein polnischer Minister, wahrscheinlich Pininski, wird nächstens ernannt werden. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses dementirt die Meldungen über seinen Rücktritt und erklärt sich mit der Majorität solidarisch.

\* Prag, 1. Dez. Heute Vormittag kam es zu neuerlichen Ausschreitungen. Gegen die als Eigenthum von Deutschen gekennzeichneten Häuser wurden Steine geschleudert. Die in das Lokal der Schlaraffia eingedrungene Menge wurde so-

schon verhaftet und sich so seiner Person versichert.

Als der Arzt erschien, suchte er die Achseln und sprach: „Sie sind Beide todt; die blinde Gräfin ist vom Schläge gerührt worden.“

Nach kurzer Zeit lag Schloß Lörach todt und öde da, nur die Gräfin Wildenfels und ihre Tochter weinten an der Leiche der Blinden, deren weit geöffnete Augen nicht geschlossen werden konnten, als sollten sie im Tode das schauen, was ihnen im Leben ver sagt war.

20.

„Die Stunde reunt auch durch den rauhesten Tag.“

Herbst und Winter gingen vorüber, der Lenz öffnete die Blüthenpforten und lud die Menschheit ein zum festlichen Mahle in seine prächtigen Hallen. Graf Ulrich von Waldstein war völlig genesen von seiner Wunde und hatte, da sich kein Testament vorgefunden, das Erbe seiner Väter angetreten. Sein Gericht hatte seine Ansprüche freitig machen können, zumal das im Wandschrank entdeckte alte Testament des alten Grafen von Lörach ihm das Erbe vollgiltig schon einst vor Jahren zugesprochen. In dem alten Schlosse wurde den ganzen Winter über

fort von der Wache vertrieben. Nachmittags marschirten 3 Bataillone Infanterie und eine Eskadron Dragoner gegen den Benzelsplatz und die Stadt Weinberge vor. Das Neue Deutsche Theater wurde von Kavallerie besetzt. Eine jubelnde und kröhende Menge auf dem Benzelsplatz wurde von Kavallerie mit gezücktem Säbel auseinandergeprengt. Die in die Wassergasse flüchtende Menge wurde von einem Zuge Infanterie mit gefälltem Bajonet zerstreut. Aus der Stadt Weinberge wurden um 2½ Uhr Nachmittags Excesse gemeldet. Zum Schutze der bedrohten Universitätsanstalten sind Wachmannschaften aufgeboden. Aus Judensstadt wurde Militär zur Unterstützung abgesandt.

\* Prag, 1. Dez. Die Ausschreitungen nahmen im Laufe des Nachmittags große Dimensionen an. In einigen Gassen der früheren Judensstadt wurden in Häusern, die deutsche Firmenschilder tragen und in denen Juden wohnen, die Fenster eingeschlagen; auch der jüdische Tempel wurde mit Steinen beworfen und die Fenster zertrümmert. Nach Werschawitz, wohin ein größerer Trupp von Demonstranten zog, wurde Militär geschickt. Um 4½ Uhr Nachmittags waren 9 Bataillone in Thätigkeit.

\* Prag, 2. Dez. In der Vorstadt Bizlow wurde ein Haus angezündet. In Schwichow wurde die deutsche Volksschule geplündert und auf die Wachmannschaft gefeuert, worauf ein Wachmann ein Individuum anstieß. Das deutsche Gymnasium auf dem Altstädter Ring wurde geplündert. Die Exzedenten wurden durch Militär und Polizei vertrieben. Gegen 11 Uhr Nachts war die Stadt ruhiger. Ein großer Theil der Truppen wurde zurückgezogen, jedoch an den bedrohten Punkten eine Nachtwache organisiert.

\* Budapest, 2. Dez. Auf der unteren Donau bei Turnseverin stieß der ungarische Dampfer „Deak“ und ein Dampfer der Donauschiffahrt-Gesellschaft „Kroatia“ zusammen. Ersterer wurde förmlich durchschnitten. Die an Bord anwesenden 80 Reisenden retteten sich mittelst Rähnen und durch Schwimmen.

#### Frankreich.

\* Paris, 2. Dez. Im Ministerrath hielt Justizminister Darlan sein Demissionsgesuch aufrecht, das schließlich angenommen wurde. Meline übernimmt provisorisch das Justizportefeuille.

\* Paris, 1. Dez. Schon seit mehreren Tagen war die Frage nach dem Beschützer Esterhazy's wiederholt gestellt worden, ohne daß jedoch versucht wurde, diesen näher zu bezeichnen, wiewohl sein Name öffentliches Geheimniß war. Infolge der vom „Jour“ und der „Patrie“ gebrachten Alarmerüchte von einem Komplott Scheurer-Kestners und seiner Freunde gegen den Chef des Generalstabs sagt Clemenceau heute in seiner „Aurore“ mit ziemlich dünnen Worten, daß es kein Geringerer

gehämmert und umgebaut, um diese Stätte gänzlich zu verwandeln und jede Erinnerung an die blinde Gräfin zu verwischen.

Mathilde Tomsdorf war auf des jungen Grafen Bitte als Oberwirthschafterin in's Schloß gezogen, um die düsteren Räume geschmackvoll und heiter einzurichten zu helfen; Fräulein Armgard aus dem Pfarrhause zu Rothensee stand ihr dabei treulich zur Seite, während das taubstumme Netchen im dritten Himmel sich befand und wie ein lustiges Windspiel Trepp auf und Trepp ab rannte, überall geschäftig und nützlich sich erweisend.

Im Pfarrhause war es recht still geworden, seitdem Graf Ulrich dasselbe verlassen und die muntere Nannette ihrer jungen Herrin nach Wildenfels gefolgt war.

Vergebens hoffte die Gräfin von Tag zu Tag, von Monat zu Monat auf die Ankunft des Grafen Waldstein, dessen Werbung um die Hand ihrer Tochter sie sicherlich nicht zum zweiten Male abgewiesen hätte — er kam nicht, und als in der ganzen Umgegend das Gerüde ging, der Graf werde die frühere Gesellschafterin heirathen, da ließ sie ihrem Groll gegen die Letztere ungescheut freien Lauf und gab der blinden Gräfin Recht, welche ihr damals

als der Chef des Generalstabs General de Boisdeffre sei, der Esterhazy um jeden Preis retten wolle. — Die „Gazette de France“ schreibt heute: Selbst wenn die Richter des Hauptmanns Dreifus einen Irrthum begangen hätten, so hätte man das Recht, eine Wiedergutmachung zu verweigern, denn dadurch würde das Vertrauen der Soldaten zu ihren Offizieren in gefährlicher Weise erschüttert werden und soviel sei das Leben und die Ehre des Dreifus nicht werth.

#### Belgien.

Brüssel, 28. Nov. Ein unmenschliches Verbrechen ist, wie der „N. Zürch. Ztg.“ gemeldet wird, in der Vorstadt Alsemberg begangen worden. Eltern, die sich ihrer 4 kleinen Kinder entledigen wollten, banden diese an ein Bett, übergossen letzteres mit Petroleum und zündeten das ganze Zimmer an, nachdem sie darin große Mengen Stroh aufgehäuft hatten. Glücklicherweise wurde der Brand noch rechtzeitig bemerkt, jodaß die Opfer mit etlichen Brandwunden davon kamen. Die entmenschten Eltern wurden verhaftet und gestanden das Verbrechen.

#### Spanien.

\* Madrid, 2. Dez. Großes Aufsehen erregt ein förmlicher Aufruhr im erzbischöflichen Seminar zu Toledo. Gegen 200 Seminaristen drangen in den Bischofspalast ein, zerstörten die Möbel und bedrohten den Erzbischof, der polizeilichen Schutz anrief.

#### England.

\* London, 2. Dez. Nach der „Frankf. Ztg.“ wird hier aus guter Quelle bekannt, daß Japan China Hilfe gegen Deutschland angeboten habe, worauf England vermittelnd eingriff.

#### Rußland.

— In der orthodoxen Kirche zu Libau bemerkte ein Gendarm Nachts Licht. Mit einem Gehilfen öffnete er die Kirchenthür und schloß sie sogleich von innen ab. Ein wunderbares Bild bot sich den Eintretenden. Am Altar, dessen silberne Leuchter und Verzierungen verschwunden waren, saß Jemand und zechte aus dem Altarkelch den Kirchenwein. Im Augenblick war der Mann auch verschwunden und seine Laterne ausgelöscht. Als man ihn endlich in einem Versteck aufgetrieben hatte, setzte er sich mit einem Messer zur Wehr. Nachdem ihn ein Gendarm durch einen Revolver schuß verwundet hatte, konnte man sich seiner bemächtigen. Er entpuppte sich als ein fahnenflüchtiger Soldat des Libauer Besatzungs-Bataillons.

#### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 3. Dez. A. 24. N. B. (Mittelpreise). Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. In festlich beleuchtetem Hause. Zum ersten Male: **Alar**, romantische Oper in einem Vorpiel und 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Geza Graf Zichy. Deutsch von Viktor Leon. Anfang 7 Uhr.

schon ein Einverständnis zwischen den Beiden angedeutet hatte.

Hildegard war sehr still und bleich geworden, doch wies sie solche Anschuldigungen allemal mit Abscheu zurück und hielt die Hoffnung immer noch fest in ihrem Innern. Vergebens zerbrach sie sich den Kopf und blieb endlich bei der Vermuthung stehen, daß er sie für treulos halten müsse, oder am Ende gar im Glücke sie ganz vergessen habe.

„Ansinn, meine theure Comtesse!“ tröstete sie alsdann die treue Nannette. „Ich weiß das besser, nur Geduld: der Herr Graf hält auf Anstand, und dieser verbietet ihm, während des Trauerjahres an die Verlobung oder gar an die Hochzeit zu denken.“

„Du magst Recht haben, Nannerl, doch könnte er mir trotz des Trauerjahres schreiben, darunter leidet der Anstand nicht.“

Nannette suchte die Achseln, — sie wußte das besser, da sie sich heimlich mit dem zum Förster avancirten Jäger des Grafen Ulrich verlobt hatte, und jetzt fest entschlossen war, die Frau Försterin auf dem alten Jagdschlosse, das künftig auch renovirt werden sollte, zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 32,604. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Bauerbach, Amt Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 29. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

#### Das Ausasten der Bäume an Straßen und Wegen betreffend.

Nr. 32,775. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß alle an öffentlichen Straßen und Wegen stehenden Bäume, welche den Verkehr hemmen, innerhalb 4 Wochen auszuasten, sowie Gesträucher und Hecken zu beiseitigen sind. Der Vollzug ist sodann anher anzuzeigen.

Durlach den 30. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

#### Aufforderung.

Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten für die Stadtgemeinde wollen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses wegen sofort eingereicht werden.

Durlach, 1. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:  
Dr. Reichardt.

Franz.

abschlusses wegen wird hiernit zur Zahlung der noch ausstehenden Beträge binnen 8 Tagen aufgefordert, mit dem Anfügen, daß nach Ablauf dieser Frist das Verwaltungsverfahren gegen die Rückstandsschuldner eingeleitet werden wird.

Durlach, 1. Dez. 1897.  
Stadtkasse.

#### Zahlungs-Aufforderung.

Des bevorstehenden Rechnungs-

#### Vermögens-Absonderung.

Nr. 15,570. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe,

Civilkammer II., vom Heutigen wurde die Ehefrau des Landwirths Philipp Langendorfer, Christine geb. Enderle in Weingarten, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, 21. Nov. 1897.

Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts:  
Schweizer.

### Privat-Anzeigen.

#### Ein möblirtes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten, auch werden mehrere Schlafgänger gesucht. Dieselben können auch Kost erhalten. Nähere Auskunft ertheilt Herr W. Bohner, Bahnhofstraße, im Laden.

**Zimmer**, ein möb- lirtes, heizbares, ist sogleich zu vermieten **Kelterstraße 11, 2. Stof.**

Eine schöne Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. **Mühlstraße 10.**

### M. 30,000, 10,000 W.

kann Jeder gewinnen in der

### Grossen Badenerlotterie.

Ziehung 16./18. Dezember.

Loose à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.—

Porto und Liste 25 Pf. bei

### Carl Götz,

Generalagentur u. Lederhandlung, Karlsruhe i. S., Hebelstraße 15, in dessen Collecte schon 250 000 fielen. In Durlach bei H. Kayser, Hauptstr. 30.

Des Königl. Bayer. Hoflieferanten C. D. Wunderlich (3mal prämiirt, 2 Staatsmedaillen)

#### Zahnpasta-Odontine.

sanitätsbehördlich geprüft, allgemein eingeführt seit nun 34 Jahren zur angenehmen Reinigung der Zähne, Conservirung und Gesunderhaltung derselben. Beseitigung von Mund- und Tabakgeruch, dem Mund Frische, den Zähnen blendende Weiße zu geben und sie bis in's Alter gesund zu erhalten, à 50 Pfg. bei

H. W. Stengel, Durlach.

#### Ein Mädchen,

das gut bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird sofort oder auf Weihnachten in eine bessere Weinwirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle fertiger Herren- & Knabenkleider

bei streng festen Verkaufspreisen.

**N. Breitbarth, Karlsruhe,** Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Für Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich: **Einige Hundert Herbst- und Winter-Heberzieher**

zu 12, 14, 15, 16, 18, 20 Mark und höher.

**Einige Hundert complete Anzüge in den allernuesten Dessins**

zu 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30 Mark und höher.

**Havelocks und Hohenzollernmäntel,**

selbst für corpulentesten Herren passend, zu 18, 20, 22, 23, 25, 30, 32, 35 Mark und höher.

**Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen,**

deutscher und englischer Schnitt, zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark und höher.

**Hochzeits-Anzüge** von 32 Mark an.

In Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel etc. ist mein Lager so großartig completirt wie in keinem früheren Jahre und findet sicher Jeder etwas Passendes.

Neu aufgenommen: **Livree-Anzüge und Kutscher-Paletots,**

fertig und nach Maß.

Nur bei einem gleichzeitigen Einkauf für mehrere Geschäfte, wie die meinigen, ist es mir möglich, derartige billige Preise stellen zu können und sind solche auf jedem Etiquette des betreffenden Gegenstandes deutlich in Zahlen aufgedruckt und ist hierdurch jede Uebervortheilung ausgeschlossen.

**N. Breitbarth, Karlsruhe,**

Kaiser- und Lammstrasse-Ecke.

**Fertige Winter-Heberzieher**

empfehle in allen Größen und modernen Farben zu Mk. 12, 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 pr. Stüd.

Größingen.

**Alexander Seeh,**

Sinauer & Veith Nachfolger.

**Militär- Verein.**

Samstag den 4. Dezember, Abends 9 Uhr:

**Vereins-Abend**

bei Kamerad Fessler zum Döfen. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

**Grenadiere!**

Ob Leib-, ob Kaiser-Grenadiere, ob alt, ob jung, wer die Kameradschaft hoch haltet und noch Liebe und Anhänglichkeit zu seinem alten Regiment besitzt, möge sich Samstag Abend 9 Uhr im Saale der Brauerei Walz zu einer gemüthlichen Besprechung einfinden.  
**Ein Grenadier.**

**Für die Hausfrauen!**

Gebraunten echten

**Bohnen-Kaffee**

empfehlen die **Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Comp., Mannheim,** seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

**Elephanten-Kaffee.**

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

- f. Westindisch pr. 1/2 Kilo 1.60
- f. Menado " " " 1.70
- f. Bourbon " " " 1.80
- f. Mokka " " " 2.-

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

**Kräftiger feiner Geschmack.**

**Große Ersparnis.**

Nur echt in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen in Durlach:

Ed. Seufert Nachf.,

Wilh. Wagner,

Friz Kunzmann,

in Weingarten:

Frau Magda Siegrist.

**Speck & Schmeer**

zum Anlassen empfiehlt

**Friedr. Ebbecke,**

Mezgerei und Wurstlerei.

**Fried. Barié jr.**

empfiehlt

**sämmtliche Mineralwasser**

bei äußersten Preisen.

**18 Hauptstraße 18.**

Aeruseife, weiß . . . p. Pfd. 20 S.

gelb . . . " " 18 "

Sparkeruseife . . . " " 25 "

Seifeisoda, circa 1 " " 10 "

Dr. Tompson's Seifen-

extract . . . Packet 13 "

Waschseife, engl. p. Pfd. 20 "

Fettlängenmehl, p. Pfd. 12 u. 10 "

Weiskärke, 5 Pfund-Carton 1.40.

1 Pfund 30 S.

Waschblau in Beuteln 7 und 4 S.

Blaukugeln, offen und in Carton

billigt.

Panamarinde, per Pfund 20 S.

**Carl Martin,**

Hauptstraße 18.

Ein zweistöckiges Wohn-

haus mit Hintergebäude

nebst Speisekammer in fre-

quenter Lage der Stadt ist aus

freier Hand zu verkaufen; dasselbe

eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein brauner

**Dachshund**

ist zugelaufen. Ab-

zuholen gegen Ertrag

der Einrückungsgebühr

Hauptstraße 77, 2. St.

**Erklärung.**

An meine Wähler!

Zu meinem Bedauern sehe ich mich veranlaßt aus Gesundheits-rücksichten mein Mandat als Abgeordneter der II. Kammer unter dem Heutigen niederzulegen. Indem ich Ihnen hievon Mittheilung mache, drängt es mich zugleich Ihnen für das große Vertrauen, welches Sie mir durch die zweimalige ehrenvolle Wahl entgegenbrachten, wiederholt meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Durlach den 1. Dezember 1897.

Carl Gglau.

**Festhalle Durlach.**

**Geschäfts-Uebergabe & Empfehlung.**

Einem hochgeehrten Publikum, Gönnern und Fremden diene hiermit zur Nachricht, daß ich die von mir erbaute und seither betriebene

**Wirthschaft zur Festhalle**

käuflich an Herrn **Carl Fessler** abgetreten habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend

**Carl Steinmetz.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile ich einer hochverehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung, Freunden, Bekannten und Gönnern mit, daß ich die Festhalle käuflich erworben und heute eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Weine, Ausschank eines prima Stoffes Moninger-Lagerbier mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste erwerben zu suchen.

Hochachtend

**Carl Fessler zur Festhalle,**

früher zum Waldhorn Karlsruhe.

Durlach den 1. Dezember 1897.

**J. Resch,**

Drehlerei, Schirm- und Stock-Geschäft, empfiehlt für

**Weihnachts-Geschenke**

zu den billigsten Preisen:

Selbstgefertigte Herren- & Damenschirme,  Große Wiener Meerscham-Spigen, Drehlerwaaren, Brochen etc.

NB. Das Ueberziehen von Schirmen, sowie das Repariren aller in's Fach einschlagenden Artikel wird billigt und prompt besorgt.

**Teppiche, Portièren und Tischdecken**

bei

**J. Himmann,**

KARLSRUHE, Amalienstrasse 17,

auf

**Abzahlung.**

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Hücker, Pfinzvorstadt 2, Durlach.

**Schellfische,**

per Pfund 25 Pfennig, sind eingetroffen bei

**Philipp Luger.**

**Einladung.**

Zu Ehren des Geburtsfestes S. H. Hoheit der Großherzogin findet **Freitag, 3. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone ein **Festkaffee** für die Mitglieder des Frauenvereins statt. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen und gebeten, soweit sie noch nicht angemeldet sind, ihre Theilnahme in der Krone anzuzeigen.

**Der Vorstand.**

Ein Ofen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

**Auer Strake 4.**

Neubau Bauft, 3. Stock.

In der Hauptstraße wird ein **Laden oder Zimmer** im 1. Stock als Kontor mit Wohnung auf April ev. früher zu miethen gesucht. Off. beliebe man an die Exped. unter Nr. 300 abzugeben.

Eine Wohnung mit 3-4 Zimmern nebst Zubehör ist auf den 1. Januar zu vermieten

**Bahnhofstraße 2.**

**Schönes Kornstroh,**

15 Zentner, hat zu verkaufen

**Andreas Selter in Aue.**

**Marken-Album,**

ein schönes, als Weihnachtsgeschenk geeignet, billig zu verkaufen. Näheres **Hauptstr. 71, 2. Stock.**

**Wenn Sie husten**

nehmen Sie **Oscar Tietze's**

**Zwiebel-Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben. In Durlach in der **Lundt'schen Eihorn-Apotheke, Löwenapotheke Herm. Stern.**

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Bedingungen aller Orten Verkaufsstellen.

**Oscar Tietze, Namslau (Schlesien).**

**Den geehrten Hausfrauen!**

Der Winter ist da, D säumet nicht, Und schaut nach Euren Betten. Es gibt gewiß noch manches Stück, Das das Reinigen nöthig hätte; Geh' hin zur Wagner'schen Dampf-Reinigungs-Anstalt Bei Sattler Granli, Schwabenstr. Da wird gereinigt jeden Tag Von der Stadt und von dem Lande. Und wird der Winter noch so kalt, So dürft Ihr nicht erschrecken. Die Hausfrau hat ihre Pflicht erfüllt. Wir haben gute Betten.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Goldschmidt,** geb. Zimmermann, nach langem, schweren Leiden im Alter von 52 Jahren zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Philipp Goldschmidt,** Maler.

Durlach, 1. Dez. 1897. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Repetition Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach

Hierzu eine Beilage von Herrn August Walz hier, worauf wir besonders aufmerksam machen.